

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaction und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: EDUARD KORNHOFFER.

Man pränumeriert auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loco	ganzjährig mit K 16
	halbjährig „ 10.—		halbjährig „ 8
	vierteljährig „ 5.—		vierteljährig „ 4

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reclamationen und Beschwerden direct an uns erbeten.

Inhalt. Eine wichtige technische Neuigkeit (Mit 8 Illustrationen). — Unlauterer Wettbewerb. — Ueber Strohdächer. — Feuersichere Thüren. — Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz. — Locale Baunotizen. — Aus der Fachliteratur. — Briefkasten. — Angesuchte Bauicenzen in Linz. — Anmeldungen für Wasserbezug aus dem städt. Wasserwerke. — Inserate.

Eine wichtige technische Neuigkeit.

Automatisch wirkende Feuermelder von Siemens & Halske, A.-G.

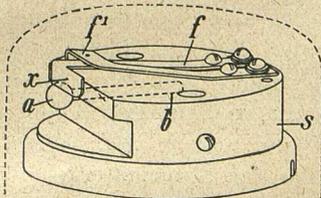


Fig. 1.

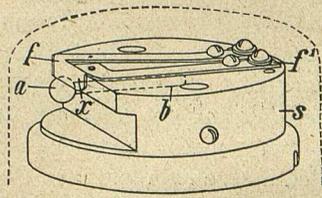


Fig. 2.

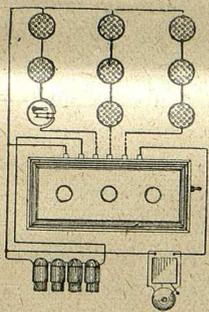


Fig. 5.

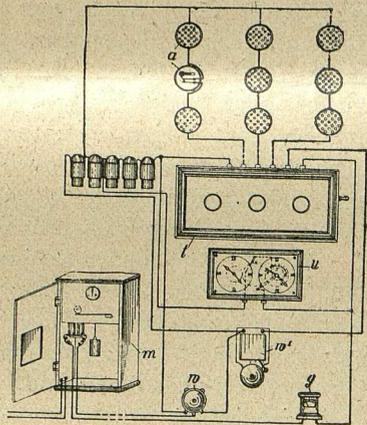


Fig. 7.

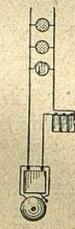


Fig. 4.

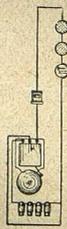


Fig. 3.



Fig. 1a.

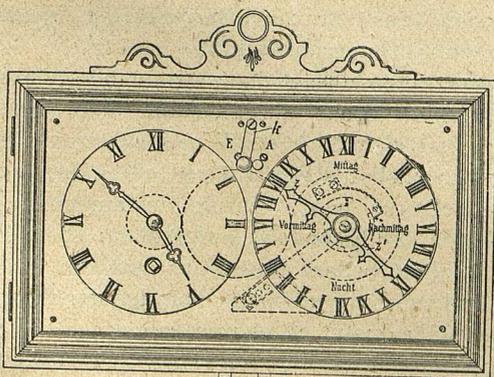


Fig. 6.

Seit lange besteht das Bestreben, Warenhäuser, Theater, Museen, Speicher, Hotels u. s. w. durch zweckentsprechende Meldeinrichtungen besser gegen Feuersgefahr zu schützen, denn für diese Stätten kommt bei Ausbruch eines Feuers nicht nur Materialschaden in Betracht, sondern es sind häufig auch Menschenleben gefährdet; auch sind solche Anlagen des nachts selten so bewacht, dass ein Feuer sofort bemerkt wird. Dieser letztere Grund und der Umstand, dass bei Ausbruch eines Feuers in Räumen, die mit Menschen gefüllt sind, durch die eintretende Panik gerade die Meldung vergessen wird, lenkt die Aufmerksamkeit immer wieder auf automatisch wirkende Melder. In Nachfolgendem seien derartige Einrichtungen, wie solche von der Firma Siemens & Halske, A.-G. gefertigt werden, beschrieben.

In Fig. 1 und 2 ist ein mit perforierter Schutzkappe ausgerüsteter, automatisch wirkender Melder dargestellt. Der wichtigste Theil dieses Melders ist die in Fig. a in natürlicher Grösse abgebildete Glaspatrone, welche sich äusserlich in nichts von einer Thermometerröhre unterscheidet.

Diese Glaspatrone wird in eine Bohrung b des Sockels (Fig. 1 und 2) eingeführt; dabei wird der rechtwinklig umgebogene Fortsatz x der Feder f angehoben, sodass die Glaskugel bis an den Sockel gebracht werden kann. Der Fortsatz x der Feder f liegt nunmehr in angehobener Stellung mit kräftigem Druck auf der Glaskugel. Die in der Kugel befindliche Flüssigkeit steigt in dem Capillarrohr mit zunehmender Temperatur und sprengt die Kugel, wenn die Temperatur nur um einige Grade steigt, nachdem die Flüssigkeit bis an das Ende des Capillarrohres vorgedrungen ist. Durch das Platzen der Kugel aber springt die Feder f in ihre Ruhelage zurück und öffnet oder schliesst je nachdem der Melder durch die Lage der Feder f¹ für Ruhestrom oder für Arbeitsstrom eingerichtet ist, einen Kontakt mit der Feder f¹, wodurch ein Signal gegeben wird.

Die Verwendung dieser Glaspatrone hat den Vortheil, dass bis zu gewissen, weit von einander liegenden Grenzen jede beliebige Temperatur für die Feuermeldung in Betracht gezogen werden kann; vor allen Dingen ist aber